

## VEM-Kirchen in Zentralafrika planen gemeinsames Netzwerk für Klimagerechtigkeit und Umweltschutz

(Wuppertal / Nyamata 16.03.2016). Der Austausch über Aktivitäten im Bereich Klima- und Umweltschutz ist Schwerpunkt einer Tagung in Ruanda im Bugesera District in Nyamata. Vom 16. bis 18. März 2016 treffen sich dort 25 Umweltbeauftragte, Kirchenleiter und Klimaexpertinnen und Klimaexperten. Sie diskutieren zurzeit gemeinsame Strategien für die Zukunft, wie Kirchen sich in der Region zu diesen Fragen engagieren können.

Dr. Pascal Bataringaya, der Kirchenpräsident der Presbyterianischen Kirche, eröffnete die Tagung. Bataringaya und Bischof Jered Kalimba von der Anglikanischen Kirche begrüßten die Delegierten mit der traurigen Nachricht, dass die Region Bugesera, in der die Tagung stattfindet, vom Klimawandel betroffen sei. Vor allem ländliche Bevölkerung leide unter zuvor nicht bekannten Dürreperioden.

Wie die Berichte der Kirchenvertreter und -Vertreterinnen zeigen, unterstützen diese durch eine Vielzahl von Umwelt-, Entwicklungs- und Klimaprojekten lokale Gemeinschaften, um deren Lebensgrundlagen und Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft in einer sich veränderten Umwelt zu stärken. Besondere Bedeutung in diesem Zusammenhang hat das ‚Ofenprojekt‘ der Entwicklungsabteilung der Anglikanischen Kirche in Ruanda: Familien können den Bedarf an Brennholz um mehr als 70 Prozent verringern und gleichzeitig werden CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert. Die Delegierten werden am 17. März 2016 das Projekt vor Ort besuchen und auch Familien treffen, die die neuen Öfen nutzen.

Der Klimaberater der VEM, Richard Madete, und der Leiter des Afrikabüros in Daressalam, Chediel Sendoro, haben in den vergangenen Jahren Aktivitäten der Kirchen zu Klima- und Umweltschutz gefördert und vernetzt – insbesondere durch den Jugend-Klimaaktionstag. Dr. Jochen Motte und Pfarrer John Wesley Kabango, Mitglieder des Vorstandes der VEM, drückten ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit der Kirchen zu Klima- und Umweltschutz aus. Sie versprachen für die VEM, diese Arbeit auch in Zukunft zu unterstützen. Dies gilt auch für die durch das Seminar angestrebte zentralafrikanische regionale Zusammenarbeit der VEM-Kirchen in West-Tansania, Ruanda und dem Ostkongo. Als Beobachter nahm als Vertreter der deutschen VEM-Region der Vorsitzende des Ausschusses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung Martin Domke teil. Der Pfarrer der Evangelischen Kirche von Westfalen ermutigte die Delegierten, ihre gemeinsamen Anstrengungen zu Klima-

und Umweltschutz zu verstärken. Gleichzeitig erinnerte er daran, wie lange es in Deutschland gedauert habe, bis Klima- und Umweltfragen als Herausforderung der Kirchen für ihr eigenes Handeln auf der Grundlage des biblischen Zeugnisses anerkannt wurde.

*Die Vereinte Evangelische Mission mit Hauptsitz in Wuppertal ist eine internationale, gleichberechtigte Gemeinschaft von 35 Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland und den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Die VEM verfolgt traditionell und konsequent ein ganzheitliches Missionsverständnis. Zur Verkündigung des Evangeliums gehört auch, die Lebensumstände notleidender Menschen zu verbessern und für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten.*